

Essen, Trinken, Staunen & Genießen
im Tauern- und Gschlössstal

Ausgabe Nr. 8/2019

www.gschloess.com



**Alpengasthof
Matreier
Tauernhaus**

Das Tiroler Wirtshaus
mit Säumertradition

**Berghaus
Außergschlöss**

Wildgenuss mit
Traumblick

**Venedigerhaus
Innergschlöss**

Almschmankerln im
Herzen des Gschlöss

**Neue
Prager Hütte**

Das Sonnenparadies
am Schlattenkees

mit Informationen zum Taxidienst und zum Gschlösser Panoramazug ins Gschlössstal, zur Fleischhauerei Mühlstätter, zu den Kaiser Bergführern, zu den Matreier Bergführern, zu Sport Steiner, zum Strumerhof, zum Hotel Rauter, zur Neuen Fürther Hütte, zur St. Pöltner Hütte, zur Sajathütte, zur Almsennerei Tauer, zur Felbertauernstrasse AG.



Liebe Gäste des Tauern- und Gschlöstales,

wir freuen uns auch in diesem Jahr, Ihnen das nunmehr achte Almblattle überreichen zu dürfen.

In diesem Jahr haben wir einen inhaltlichen Schwerpunkt auf **Johann Stüdl** und sein Wirken für unser Bergführerwesen und die Hütten in unserer Umgebung gelegt, vor allem auf die Prager Hütten. Vor 180 Jahren wurde er in Prag geboren und lebt nicht nur durch „seine“ Stüdl-Hütte weiter. Die Kaiser Bergführer werden heuer 150 Jahre alt, ebenso der Deutsche Alpenverein. Um die Jubiläen abzurunden: die Neue Fürther Hütte wird 90 und das Hüttenwirtshepaar Gabi und Hans Scheuerer bewirtschaften diese seit 30 Jahren. Und die Alte Prager Hütte wurde revitalisiert und wird ab 19. Juli 2019 wieder als Museum und Zeitzeuge der Hüttenbautradition der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Wirtsleute der ARGE Gschlöss freuen sich über Ihren Besuch und wünschen Ihnen vernüglige Stunden:

- *Andreas und Anneli Brugger/Matreier Tauernhaus*
- *Konrad Winkler/Berghaus Außerschlöss*
- *Familien Resinger und Köll/Venedigerhaus Innerschlöss*
- *Wilfried Studer/Neue Prager Hütte/DAV*

Wir danken auch unseren Partnern herzlich, die die Herausgabe des Gschlösser Almblattles unterstützen:

- *Gschlösser Panoramazug Mario Steiner*
- *Reinhold Hofmann/St. Pöltner Hütte/ÖAV-Sektion St. Pölten*
- *Gabi und Hans Scheuerer/Neue Fürther Hütte/DAV-Sektion Fürth*
- *Familie Kratzer/Sajathütte im Virgental*
- *die Almsennerei Tauer*
- *die Bergführer Kals und von Matrei in Osttirol*
- *Sport Steiner, Matrei in Osttirol*
- *Fleischhauerei Mühlstätter, Matrei*
- *Kräuterwirthshaus Strumerhof, Matrei*
- *Hotel Rauter, Matrei*
- *Felbertauernstraße AG*

Titelbild // BERGSTEIGEN Foto: Bernhard Berger

1 // NEUE PRAGER HÜTTE MIT BERGSTEIGERN

Aufnahme: W. Hofmann, Lienz, abgestempelt mit Text: „19. August 1921: Aufstieg von der Kürsinger Hütte morgens 3:00 z. Groß Venediger. Ankunft 7:00, Abstieg z. Neuen Prager Hütte“, Postkartensammlung Rainer Pollack

2 // NEUE PRAGER HÜTTE

Aufnahme vor der Generalsanierung am 3. Juli 2011 nach einem kurzzeitigen Wintereinbruch mit Schnee und Graupelschauern.
Foto: Rainer Pollack



INHALT .

Gschlösser Almblattle 2019

- 03 TERMINE
- 04 + 05 MATREIER TAUERNHAUS
- 06 + 07 BERGHAUS AUßERGSCHLÖSS
- 08 + 09 VENEDIGERHAUS INNERGSCHLÖSS
- 10 HINEINKOMMEN
*Gschlösser Panoramazug, Taxi,
Tauernthalwanderweg, Wanderbus*
- 11 NEUE PRAGER HÜTTE
- 12 NATUR
Die Schönheiten des Tales
- 13 PANORAMA
Hüttenbau und -versorgung einst und jetzt
- 14 ST. PÖLTNER HÜTTE/
NEUE FÜRTHER HÜTTE
- 15 FLEISCHHAUEREI MÜHLSTÄTTER/
HOTEL RAUTER
- 16 PORTRAIT *Johann Stüdl wird zum
Glocknerherrn - Bergführerwesen 150 Jahre*
- 17 BERGFÜHRER KALS /
BERGFÜHRER MATREI IN OSTTIROL
- 18 + 19 ZEITGESCHICHTE
Mit den Säumern unterwegs
- 20 SAJATHÜTTE und SPORT STEINER
- 21 - 23 HISTORIE
Johann Stüdl und seine Prager Hütten
- 24 WANDERUNG
Ochsenwaldweg
- 25 PORTRAIT
Vom Almleben und vom Venedigerhaus
- 26 FELBERTAUERNSTRASSE AG
- 27 ALMSENNEREI TAUER
- 28 LETZTE SEITE / KRÄUTERWIRTSHAUS
STRUMERHOF
Wanderblatt! / Malbuch / Anreise / Impressum

TERMINE 2019.

ARGE Gschlöss & Partner

(Angaben ohne Gewähr)

Samstag, 25. Mai

Saisoneröffnung Sajathütte

Donnerstag, 30. Mai

Saisonaufakt im Matreier Tauernhaus

Samstag, 01. Juni

Saisoneröffnung Venedigerhaus

Samstag, 08. Juni

Saisoneröffnung Neue Fürther Hütte

Mitte Juni

Saisoneröffnung Berghaus Außergschlöss

Samstag, 15. Juni

*Saisoneröffnung Neue Prager Hütte
und St. Pöltner Hütte*

Sonntag, 16. Juni

*12 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Felsenkapelle
Gschlöss mit Verstorbenen-Gedenken und Bitte
um guten Almsommer*

Freitag, 19. Juli

Einweihungsfeier Alte Prager Hütte/Museum

Sonntag, 25 August, 11:00 Uhr

*Tauernhaus-Kirchtag, Matreier Tauernhaus,
Patroziniumsmesse vor der Tauernhauskapelle
zum Hl. Bartholomäus. Anschließend Kirchtags-
spezialitäten, Tanz und Unterhaltung.*

Sonntag, 8. September

*Gschlösser Kirchtag, nähere Infos auf
www.venedigerhaus-innerschloess.at*

Sonntag, 15. September

Saisonschluss Neue Prager Hütte

Ende September

Saisonschluss St. Pöltner Hütte

Montag, 30. September

Saisonschluss Neue Fürther Hütte

Sonntag, 13. Oktober

*12 Uhr Abschluss- und Dankgottesdienst in der
Felsenkapelle Gschlöss, anschließend Musik und
gemütliches Beisammensein im Venedigerhaus*

Mitte Oktober

Saisonschluss Matreier Tauernhaus

Sonntag, 20. Oktober

Saisonschluss Venedigerhaus

Weitere aktuelle Veranstaltungen, die Verkehrszeiten des Wanderbusses, Öffnungszeiten etc. werden in der örtlichen Presse, in Radio Osttirol, in Faltblättern bzw. unter www.gschloess.com bekannt gegeben.



Alpengasthof Matreier Tauernhaus, 1.512 m Tiroler Wirtshaus und Sommerfrische mit Säumertradition



1

1 // STUBM

Gut sitzen lässt es sich in einer der drei Stubm im Tauernhaus.

2 // SOMMERFRISCHE

Das Tauernhaus war früher schon eine Sommerfrische und willkommene Urlaubsstation für Bergsteiger und Erholungssuchende.

Fotos: Familie Brugger, Rainer Pollack

Gut schlafen & gut essen und trinken

Sie suchen einen Ort, wo Sie Ruhe und Anregung finden? Wo Sie in stilvoll-gemütlichem Ambiente wohnen und das Höhenklima belebt?

Das Tauernhaus überzeugt nicht nur mit seiner „Getaura Genusskuchl“, die traditionelle Tiroler Küche bietet, sondern auch mit einer zentralen Lage am Eingang in den Nationalpark Hohe Tauern. Entdecken Sie einen besonderen Ort inmitten der Natur auf 1.512 m Seehöhe. Die wunderbare Landschaft mit klaren Bächen, kühlen Wäldern, frischer Luft, duftenden Wildkräutern, einem sommerlichen Blumenmeer, alpiner Berg- und Gletscherlandschaft am Fuße des Groß-venedigers verleiht eine prächtige Ausgangssituation für erholsame Tage in Osttirol.

Der Geist der Säumertradition ist heute noch lebendig. Eingebettet in die Beschaulichkeit eines idyllischen Almdorfes mit traumhafter Lage im Herzen des Tauerntales am Eingang ins Gschlöss [einem der vielleicht schönsten Talschlüsse der Ostalpen] bietet unser Haus vielseitige Freizeitmöglichkeiten inmitten einer intakten Naturlandschaft. Komfortzimmer mit großer Dusche/WC, Muntermacher-Frühstücksbuffet und abends ein Auswahlmenü.

Lassen Sie sich von uns im Matreier Tauernhaus herzlich verwöhnen und den Geist längst vergangener Säumerzeiten und das Tauernhaus als Sommerfrische intensiv spüren.

*Herzlich Ihre Tauernwirtsfamilie
Anneli & Andreas, Hannah & Jacob Brugger*



2



1-2 // WINTER IM TAUERNHAUS

Herrlich ruhig ist es im Winter beim Tauernhaus. Nicht nur in der Weihnachtszeit. Genießen Sie die vielfältigen Wintersportmöglichkeiten direkt vor dem Haus, wie Langlaufen, Schneeschuh- und Skitourengehen oder Eisklettern. Das schneesichere Glockner Resort in Matrei lädt zum Alpinskifahren ein.

3-4 // SAUNA, SÄUMERZIMMER

5 // KLETTERN IM EISPAK

Ein besonderes Erlebnis ist das Eisklettern im Eispark Osttirol, unweit des Matreier Tauernhauses, dem größten künstlichen Eisklettergarten in Österreich.



6 // TAUERNHAUS-KIRCHTAG

Bitte vormerken:

Sonntag, 25. August 2019, ab 11 Uhr Messe zu Ehren des Heiligen Bartholomäus (Patroziniumstag 24. August), anschließend Kirchtagsessen, Tanz und Unterhaltung.

Der Tauernhaus-Kirchtag findet zum zweiten Mal ohne Otto Brugger, unseren Senior-Chef und Original im Tauern- und Gschlössstal statt, der im Mai 2018 im Alter von 88 Jahren von Gott heimgeholt wurde. Viele Stammgäste werden sich an Otto erinnern, dem es immer ein Anliegen war, dem Gast ein gemütliches und heimeliges Tauernhaus zu bieten, bei dem immer die herzliche Gastfreundschaft im Vordergrund stand. Der Tauernhaus-Kirchtag war für ihn immer ein Höhepunkt im Jahr und er kümmerte sich persönlich darum, dass alles passte. Wir werden alle an ihn denken.

Fotos: Familie Brugger, Rainer Pollack



Aber nicht nur im Sommer sind Sie bei uns im Tauernhaus gut aufgehoben! Bei uns können Sie fünffach den Winter genießen:

- Eisklettern im Eispark unweit des Tauernhauses
- Langlaufen auf der Loipe beim Tauernhaus mit Schneesicherheit
- Skitouren- und Schneeschuhgehen in der Venediger- und Granatspitzgruppe
- Alpinskifahren im Glockner-Resort



7 // STAMMGASTEHRUNG - 250 mal im Tauernhaus

Mit Ali Teubner aus Dortmund freuten sich die Tauernwirtsfamilie Brugger, Bürgermeister Dr. Andreas Köll aus Matrei und Franz Theurl, Obmann des Tourismusverbands Osttirol und dankten für die jahrzehntelange Treue zum Matreier Tauernhaus.

**Alpengasthof
Matreier Tauernhaus -
Tiroler Wirtshaus**

Anneli und Andreas Brugger
Tauer 22
9971 Matrei in Osttirol
Tel.: ++43(0)4875/8811,
Fax 8811-12
matreier.tauernhaus@gmx.at
www.matreier-tauernhaus.com

30. Mai - Mitte Oktober und
Weihnachten - ca. Mitte April

Alpenvereinsvertragshaus



Berghaus Außergeschlöss (1.700 m) Wildgenuss mit Traumblick



Mit dem absolut schönsten Traumblick auf den Großvenediger liegt unser Haus zentral im Herzen des wildromantischen Gschlösstales (nur 2,2 km ab Parkplatz) und ca. 700 Meter vor der „Felsenkapelle“.

Relaxen Sie in unseren gemütlichen Gaststuben oder auf den Panorama-Sonnen-Terrassen und genießen Sie unsere ganzjährig warme hervorragende Küche, die im Besonderen für ihre Wildspezialitäten weitem bekannt ist und sich auch mit der großen Auswahl an frisch zubereiteten Gerichten und Tiroler Köstlichkeiten einen Namen gemacht hat.

Dazu verwöhnen wir Sie mit erlesenen Weinen, hausgemachten Kuchen, Kaffee und Eisspezialitäten. Gemütliche neu renovierte Doppelzimmer mit großem Venedigerblick-Südbalkon; Hüttenromantik mit Candlelight-Abenden machen Ihren Alm-Aufenthalt zum unvergesslichen Erlebnis.

Ideal für feierliche Anlässe und Gruppenveranstaltungen. Es freut sich herzlich auf Ihren Besuch

Familie Konrad Winkler



Zweifacher österreichischer Gesamtsieger



Bei der **österreichweiten Hüttenwahl 2014** sowie **2016** erreichte das Berghaus Außergeschlöss unter über 600 teilnehmenden Hütten beide Male mit Abstand **Platz 1** in der Kategorie „liabste Ausflughütt'n“ sowie 2014 und 2016 auch den **österreichweiten Gesamtsieger** der Hüttenwahlen.





Berghaus Außergeschlöss

Privathütte

Fam. Konrad Winkler jun.

A - 9971 Matri i.O.

Hüttentelefon: ++43(0)4875/20041 oder

Tel./Fax: ++43(0)5356/63828

Mobil: ++43(0)664/1427327

E-Mail: info@berghaus-ausserschloess.at

www.berghaus-ausserschloess.at

Geöffnet: Mitte Juni bis Anfang Oktober

Unser Haus empfiehlt sich bestens für einen Almurlaub mit Komfort und Gemütlichkeit, wobei Ihnen die schönsten Wander- und Tourenmöglichkeiten zur Auswahl stehen oder Sie einfach nur im Einklang mit der Natur entspannen und Energie tanken können. Ideales Wanderziel auch bei schlechterem Wetter.



Infoplattform Außergeschlöss

2010 wurde die „Infoplattform Außergeschlöss“ gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern errichtet. Die im Tal am häufigsten gestellte Frage: „Welche Spitze ist der Großvenediger?“ können die Besucher mit dem Blick durch das Fernrohr selbst beantworten.

Informationen wie Name und Höhe der Gipfel werden darin digital eingeblendet.

Die Attraktion direkt beim Berghaus Außergeschlöss!



Venedigerhaus Innergschlöss (1.691 m) Almschmankerl im Herzen des Gschlöss

Das Venedigerhaus Innergschlöss ist ein weitem bekanntes Ausflugsziel im „schönsten Talschluss der Ostalpen“, einem energetisch starken Platz mit atemberaubendem Blick auf den Gletscher des Großvenediger, inmitten des Nationalpark Hohe Tauern Osttirol.

Wir laden Sie ein, nach einer gemütlichen Wanderung vom Tauernhaus ins Innergschlöss bei uns einzukehren. Ihr Weg führt Sie an rauschenden Wasserfällen, urigen Almhütten, dem Frauenbrunn und der Felsenkapelle Innergschlöss vorbei. Genießen Sie die Ruhe, die Natur, die Tiere und die Zeit für sich. Bevorzugen Sie es bequemer, dann lassen Sie sich vom Venedigerhaus-Taxi oder dem Gschlösser Panoramazug zu uns chauffieren.

Wollen Sie noch mehr vom Tal und seinen Schönheiten sehen, wählen Sie einen der schönen Wanderwege, die Sie weiter in die Höhe führen und Ihnen wunderschöne Ausblicke auf die Berge rundherum, den Gletscher, die Moränen und die bezaubernden Bergseen ermöglichen. Erkunden Sie den Ochsenwaldweg, den Gletscherlehrweg, oder den hochalpinen Venedigerhöhenweg. Wir erwarten Sie anschließend mit hausgemachten Köstlichkeiten, erfrischenden Getränken und regionalen Spezialitäten bei uns im Haus.

Willkommen bei den Familien Resinger und Köll

1 // VENEDIGERHAUS

2 // GSCHLÖSSER OCHSENALM

3 // TALSCHLUSS IM HERBST

Fotos: Familie Resinger

8 // Gschlösser Almblattle 2019





Gstanzln

Zur Unterhaltung der Alnleute im Venedigerhaus gehörte auch das Gstanzlsingen. Der Tauerwirts Lois, jedem als „Böcknlöis“ besser bekannt, und is Küenz Seppile haben sich bei einem lustigen Abend ins Reimen hineingesteigert und dabei die Innerschlösser Sennerinnen der Reihe nach aufs Korn genommen. Gleichzeitig wurden die angepreisenen Männer sanft durch den Kakao gezogen.

(Auszug aus dem Gschlöss Buch, Pepe Raneburger)

Venedigerhaus Innerschlöss (1.691 m)

Familien Resinger und Köll
 9971 Matri in Osttirol
 Übernachtungsmöglichkeit, AV-Ermäßigung
 Tel.: ++43(0)4875/8820 oder 6771
 E-Mail: info@venedigerhaus-innerschloess.at
www.venedigerhaus-innerschloess.at

Fotos: Judith Resinger, Anna Presslaber, Bernhard Berger

Hier ein kleiner Einblick in die Kreativität der beiden Herren:

*„Diandl mogsch an Edelsknobn, oda mogsch in Gaba hobm,
 na na na na na na in Gaba mog i nit.“*

*„Hoaßens mi Frau Gaberin, Fockn-Küehgros-Raberin,
 na na na na na na den Gaba mog i nit“.*

*„Diandl mogsch an Edelsknobn, oda mogsch in Gostwirt hobm,
 na na na na na na in Gostwirt mog i nit.“*

*„Hoaßens mi Frau Gostwirtin, Schubert-Schilling-Klauberin,
 na na na na na na den Gostwirt mog i nit“.*



1



1 // GSCHLÖSSER PANORAMAZUG

Genießen Sie eine Fahrt mit dem Gschlösser Panoramazug in einen der schönsten Talschlüsse der Ostalpen - das Innerschlöss - im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern - ein Erlebnis für Erholungssuchende, Familien, Bergsteigerinnen/Bergsteiger und Naturliebhaberinnen/Naturliebhaber.

Vom Matreier Tauernhaus, 1.512 m (Parkplatz) geht es vorbei an den Wohlgemuthsalmen steil hinauf zu den Wasserfällen des Tauern- und Dichtenbachs und den wettergebräunten Hütten von Außergschlöss mit dem Berghaus Außergschlöss. Eben führt der Fahrweg weiter zum Wahrzeichen des Gschlöss, der in den gewachsenen Felsen gehauenen Felsenkapelle. Nach kurzer Pause kommt der faszinierende Talschluss mit den Dreitausender-Eisriesen Schwarze Wand, Hoher Zaun und Klein- und Großvenediger und dem eindrucksvollen Gletscher „Schlatenkees“ immer näher. Nach gut 20minütiger Fahrzeit endet die Panoramafahrt beim Venedigerhaus Innerschlöss (1.691 m).

Rückfahrt auf gleichem Weg. Auch einfache Fahrt möglich. Tauschen Sie Stress und Hektik gegen Gemütlichkeit und die Natur.

Untertags Verkehrszeiten ab 9 Uhr alle vollen Stunden bis 16 Uhr. Nach Bedarf vor 9 Uhr oder nach 16 Uhr auf Anfrage. Voranmeldung bei größeren Gruppen (ab 20 Personen sinnvoll).

Fahrtpreis einfach Erwachsene 7 EUR bis Innerschlöss, 5 EUR bis Außergschlöss. Kinder bis 12 Jahre bezahlen 3 EUR. Gruppenpreis ab 20 Personen: 12 EUR pro Person hin und zurück.

Mario Steiner, Tel.: ++43(0)664/9319512

Foto: Mario Steiner



2 // FAHRMÖGLICHKEIT MIT TAXI

ab 9 Uhr bis 17 Uhr zur halben und vollen Stunde; außerhalb der Zeiten auf Anfrage. Familien Resinger und Köll, Tel.: ++43(0)4875/8820.

Foto: Judith Resinger

4 // WANDERBUS

Die Verkehrszeiten in der Sommersaison werden auf der Homepage der ARGE Gschlöss unter www.gschloess.com bekannt gegeben, da sie bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

3 // DER TAUERN TALWANDERWEG

Vom Matreier Tauernhaus (Einkehrmöglichkeit bei Familie Brugger) links des Tauernbachs in vielen Kehren ansteigend zur Hohen Achsel. Brücke zu den wettergebräunten Hütten von Außergschlöss zum Berghaus Außergschlöss (Einkehrmöglichkeit bei Familie Winkler). Auf der Schattseite am Bach entlang herrlich weiter und über eine Holzbrücke zum Fahrweg. Auf diesem zu den Almhütten von Innerschlöss mit dem Venedigerhaus (Einkehrmöglichkeit bei Familien Resinger und Köll). Gehzeit ca. 1 - 1½ Stunden.

Oder über den Fahrweg vom Tauernhaus zum Berghaus Außergschlöss und Almdorf Außergschlöss. Dann vorbei an der Felsenkapelle ins Almdorf Innerschlöss mit dem Venedigerhaus. Gehzeit ca. 1 Stunde.



Neue Prager Hütte (2.796 m) - Das Sonnenparadies am Schlatenkees

Eine Hüttenübernachtung - die einmalige Erfahrung

Nütze die Möglichkeit und genieße einen erholenden Tag mit dem Besuch der Hütte. Schon der Aufstieg, vom *schönsten Talabschluss der Ostalpen*, über den *Gletscherweg*, vorbei am *Auge Gottes*, dem *Gletscherschliff mit Gletschertor* zur *Alten Prager Hütte*, hoch über der Gletscherzunge des Schlatenkees auf einem mit Granitblöcken verlegten Steig zur *Neuen Prager Hütte*, ist eine Begegnung mit der Natur wie Gott sie geschaffen hat. Die Aussicht und die Sonne am Abend voll auskosten, nach dem Abendmenü Geselligkeit bis zur Hüttenruhe. Zum Sonnenaufgang rund um die Hütte sich von der Ruhe begeistern lassen und am Frühstücksbuffet satt werden. Eine Wanderung über Blöcke und ein paar Schneefelder bis 3.000 m, zum Niederen Zaun, dort wo sich der Gletscher teilt, oder zum Inneren Kesselkopf mit freier Sicht auf den Großvenediger. Für den Abstieg bietet sich bei schönem Wetter für Geübte der Weg von der Alten Prager Hütte über die Gamsleit'n ins Viltragental an, sonst der Prager Hüttenweg zurück ins Innergschlöss. Für die Übernachtung ist ein Hüttenschlafsack vorgeschrieben und dieser kann auf der Hütte gekauft werden.

Auf Euern Besuch freut sich
Hüttenwirt Wilfried Studer,
Feldeggrasse 25 c, A-6922 Wolfurt.

Reservierung: info@neue-prager-huette.at
Telefon: +43(0)664/6304186

Foto: Tirol Werbung - Jens Schwarz und Wilfried Studer

Hüttensteckbrief

- Bewirtschaftete Alpenvereinshütte der Kategorie I, alpine Schutzhütte des DAV.
- Sonnenterrasse, drei Gaststuben, Waschräume/Duschen
- Übernachtungsmöglichkeiten in Bergsteigerlagern und Zimmerlagern
- Öffnungszeiten: 15. Juni – 15. September 2019 für die Bergtoursaison und vom 14. März - 19. April 2020 für die Skitoursaison
- Hunde dürfen nach Rücksprache mit dem Hüttenteam mitgebracht werden.

Wie kommt man zu uns?

- Vom Matreier Tauernhaus ins Innergschlöss zu Fuß in ca. 1 Stunde, oder mit dem Gschlösser Panoramazug oder Taxi bis zum Venedigerhaus.
 - Vom Innergschlöss den Gschlössbach entlang bis zur Abzweigung ÖAV Gletscherweg – Salzbodensee und Auge Gottes, weiter auf dem Gletscherweg zur Alten Prager Hütte (nicht bewirtschaftet) und dem Weg Nr. 902 zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden.
 - Vom Innergschlöss den Gschlössbach entlang bis zur zweiten Brücke, den Prager Hüttenweg entlang ca. 3 ½ Stunden.
 - Vom Innergschlöss den Gschlössbach entlang zum Viltragenbach, Viltragental zur Gamsleit'n Weg Nr. 902 und Alten Prager Hütte (nicht bewirtschaftet) zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden.
- Hinweis: Dieser Weg erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, nie bei Regen oder Schneefall begehen.

Nachbarhütten

- Kürsinger Hütte (2.558 m), über die Venedigerscharte (Gletschertour), 5 Std.
- Defregger Haus (2.962 m), über das Rainertörl (Gletschertour), 4 Std.
- Badener Hütte (2.608 m), über das Löbbentörl, 4 ½ Std.
- St. Pöltner Hütte (2.481 m), über den Venediger-Höhenweg, 7 ½ Std.
- Neue Fürther Hütte (2.201 m), über das Sandebentörl, 5 ½ Std.
- Neue Thüringer Hütte (2.240 m), über die Schwarzkopfscharte (Gletschertour), 6 Std.

Tourenmöglichkeiten

- Stützpunkt am Venediger-Höhenweg
- Stützpunkt auf dem Zentralalpinen Weitwanderweg 02
- Innerer Kesselkopf (2.897 m), ½ Std.
- Großvenediger (3.666 m), ca. 3 ½ Std. Aufstieg
- Kleinvenediger (3.480 m), ca. 3 Std. Aufstieg
- Rainerhorn (3.559 m), ca. 3 ½ Std. Aufstieg
- Schwarze Wand (3.544 m), ca. 4 Std. Aufstieg
- Hoher Zaun (3.467 m), ca. 4 ½ Std. Aufstieg
- Venediger Eiskrone mit Kleinvenediger – Großvenediger – Hohes Aderle – Rainerhorn, ca. 6 - 8 Std. für die komplette Gletscherrundtour
- Infos unter www.alpenvereinaktiv.com



NATUR . Schönheiten des Tals

1 // DREISEENWEG

Seenreicher Aufstieg zur St. Pöltner Hütte vom Matreier Tauernhaus über Grünsee, Schwarzsee und Grauer See. Seilgesicherte Passage am Weinbichl vom Alten Tauern aus.

2 // SALZBODENSEE

Hat man den ersten Aufstieg am „Gletscherweg Innerschlöss“ hinter sich, grüßt als erster der herrlich gelegene Salzbodensee.

3 // AUGE GOTTES

Auf dem Weg zu den Prager Hütten liegt oberhalb des Salzbodensees am „Gletscherweg Innerschlöss“ ein kleiner Tümpel mit einer wunderschönen Wollgrasinsel in der Mitte.

WILDENKOGELWEG

Hochalpiner Bergweg vom Matreier Tauernhaus über die Löbbenscharte (Besteigungsmöglichkeit Wildenkogel) zur Badener Hütte.

LÖBBENTÖRL

Der recht anspruchsvolle Aufstieg zum 2.770 m hohen Löbbentörl wird mit einem imposanten Blick auf das Venedigermassiv und den gewaltigen Eisbruch der Kristallwand belohnt. Dann ist die Badener Hütte nicht mehr weit ...

4// GLETSCHERWEG INNERGSCHLÖSS

Moränen, Moore, Gletschereis, Gletscherschliff, Pionierpflanzen, den Salzbodensee, das Auge Gottes - das alles sieht und erlebt man, wenn man sich auf eine Wanderung vom Talschluss über den Gletscherweg zur Alten Prager Hütte macht. Geführte Nationalpark Hohe Tauern-Tour möglich.

FRAUENBRUNNEN

Der Sage nach soll das heilsame Wasser des Frauenbrunnens nicht nur Frauenleiden lindern, sondern vor allem auch die Gesundheit der Augen fördern.

5 // FELSENKAPELLE

Wahrzeichen des Gschlössstals.

TAUERNHAUS-KAPELLE

Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist dem Hl. Bartholomäus geweiht. Neu gefasster Altar. Tauernhaus-Kirchtag ist jeweils am Sonntag um den 24. August, in diesem Jahr am 26. August.

7 // ALMDORF INNERGSCHLÖSS

Almdorf am Talschluss mit wettergebräunten Hütten links und rechts des Gschlössbachs. Venedigerhaus als Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit.

ALMDORF GSCHILD

Großes Almdorf mit vielen schindelgedeckten Almhütten aus dem 17. Jahrhundert.

ALMDORF (GE)TAUER

Almdorf mit mehreren Almhütten und dem Matreier Tauernhaus.

8 // ALMDORF WOHLGEMUTH

Kleines Almdorf etwas unterhalb des Fahrweges ins Gschlössstal.

9 // ALMDORF AUSSERGSCHLÖSS

Almdorf mit eng zusammengedrängten Hütten. Berg- und Außergschlöss als Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit.

Fotos: Judith Resinger (2 - 7),
Rainer Pollack (1, 8, 9)





Beginnen wir mit dem Matreier Tauernhaus. 1207 vom Salzburger Erzbischof gegründet und wahrscheinlich vorher schon als Schwaighof existent, hatte es die Aufgabe eines Hospizes, einer Raststation am langen und beschwerlichen Übergang über den Felbertauern (früher auch: Windisch-Matreier-Tauern). Es war das letzte ganzjährig bewohnte Haus und willkommene Unterakunftsstation. In einer Beschreibung aus dem 16. Jahrhundert heißt es: „Der ander Taurm, drei meill wegs von der Krüml herab, genannt der Velber Thaum, der ligt gerat vom Gslos und Marckth Mittersill gegen Mittag duch ein Zwerchtall hinein, genannt die Velbm, vom Marckth bis gen Spittal ist ain Meill, von Spittal bis auf die Höch des Tauern, auch ain Meill, von danen hinaus geen Windisch Matrai drei Meillwegs darüber Sumer vnd Herbstzeiten ain Samer weg ist“ (Krüml = Krimml, Spittal = Tauernhaus Spital, 1 meill ca. 8 - 9 km).

Neben der Selbstversorgung und Eigenerzeugung landwirtschaftlicher Produkte gab es nur einen elenden Karrenweg hinaus nach Windisch-Matrei (heute: Matrei in Osttirol), der erst 1932 durch die sogenannte Mehlstraße ersetzt wurde. Seit 1967 verbindet der Felbertauertunnel das Bundesland Salzburg mit Osttirol. Eine Felbertauernbahn, die Lienz mit Kitzbühel verbinden sollte, wurde leider nicht realisiert, da dem Bahnprojekt „Tauernbahn“ zwischen Salzburg und Villach über Bad Gastein der Vorzug gegeben wurde.



1 // TAUERNKNECHT JOHANN DUBEK VOR DER TAUERNHAUSKAPELLE
Bevor die Felbertauernstraße gebaut wurde, erfolgte die Versorgung des Matreier Tauernhauses auch im Winter mit einem Pferdegespann.
Foto: Familie Brugger, Matreier Tauernhaus

2 // SAUMPFERD VOR DER BADENER HÜTTE
Postkarte Dr. E. Hanausek, abgestempelt 17.8.1953, Postkartensammlung Rainer Pollack

3 // THÜRINGER HÜTTE (2.400 m)
Monopol-Kunst und Verlagsanstalt A. G. Schöllhorn, Innsbruck, Postkartensammlung Rainer Pollack. Es handelt sich um die 1968 durch eine Lawine zerstörte Hütte. Auch hier erfolgte die Hüttenversorgung mit einem Saumpferd.

4 // HÜTTENVERSORGUNG ST. PÖLTNER HÜTTE
Unter der Saison erfolgt die Hüttenversorgung mit Quad.
Foto: Reinhold Hofmann, St. Pöltner Hütte

Ende des ausgehenden 19. Jahrhunderts wurden in der Venediger- und Granatspitzgruppe Alpenvereinshötten errichtet, die damit die zunehmende Erschließung des Tourismus maßgeblich unterstützten. So entstanden:

- 1858 **Johannishütte** (2.121 m)/Virgental, ab 1876 Sektion Prag des DuOeAV, auf Anregung des Geoplasten Franz Keil, benannt nach Erzherzog Johann von Österreich
- 1872 **Clara Hütte** (2.038 m)/Virgental, Sektion Prag des DuOeAV auf Anregung **Johann Stüdl**, benannt nach Clara Edle von Ratzenbeck, deren Ehemann Prokop, Großhändler in Prag, den ersten Bau finanzierte und nach seinem Tode die Hütte 1895 der Sektion Prag schenkte.
- 1872 **Alte Prager Hütte** (2.489 m)/Gschlössstal, erbaut von der Sektion Prag und 1876 durch eine Lawine zerstört. 1877 wieder aufgebaut mit Unterstützung von **Johann Stüdl**
- 1898 **Habachhütte** der DuOeAV Sektion Berlin im Habachtal, 1913/1914 durch eine Lawine zerstört. Ersatzbau 1926 durch die Thüringer Sektionen des DuOeAV (Apolda, Hildburghausen, Jena, Meiningen, Pörsneck, Rudolstadt, Saalfeld/Saale, Schleiz, Schmalkalden und Weimar), 1968 erneut durch eine Lawine zerstört und an einem niedrigeren Platz neu aufgebaut (1973), heute **Neue Thüringer Hütte** (2.240 m) genannt.
- 1904 **Neue Prager Hütte** (2.796 m)/Gschlössstal, 1901 - 1903 unter maßgeblicher Beteiligung von **Johann Stüdl** aus Prag errichtet. Bis 2011 Sektion Prag bzw. Oberland, seither DAV Bundesverband
- 1912 **Rostocker Hütte** (2.208 m)/Virgental; Initiative von Prägateren Bürgern ab 1901. Unterstützung durch **Johann Stüdl**. Später Anbau durch die Sektion Essen, seither **Essener-Rostocker Hütte**, nachdem deren Essener Hütte, 1929 erbaut, 1958 zum zweiten Mal einer Lawine zum Opfer fiel.
- 1912 **Badener Hütte** (2.608 m)/Frosnitztal der ÖAV Sektion Baden bei Wien
- 1922 **St. Pöltner Hütte** (2.481 m) der Sektion St. Pölten am Felbertauern
- 1929 **Neue Fürther Hütte** (2.201 m) der DAV Sektion Fürth im Hollersbachtal
- 1929 **Sudetendeutsche Hütte** (2.650 m)/Granatspitzgruppe der sudetendeutschen Sektionen des Alpenvereins. Heute DAV Sektion Schwaben.
- 1932 **Bonn-Matreier Hütte** (2.750 m)/Virgental der Sektion Bonn und Matrei in Osttirol



Die Hüttenversorgung war und ist heute noch schwierig. Bis teilweise in die 70er Jahre mussten Lebensmittel auf die hochgelegenen Hütten auf dem Rücken von Pferden hochgetragen werden. Teilweise wurden auch Lastenträger („Kraxenträger“) angestellt. Heute erfolgt manchmal die (teure) Erstversorgung bei Hütten ohne Materialeisbahn mit dem Hubschrauber. Reinhold Hofmann von der St. Pöltner Hütte „säumt“ mit dem Quad bis etwa 200 Höhenmeter unter die Hütte und transportiert dann die Lebensmittel mit einer Geländemaschine. Ähnlich erfolgt die Versorgung der Badener Hütte. Vom Beginn des Moränensteigs im hintersten Frosnitztal bis zur Hütte fährt Marco Steiner mit einem Geländemotorrad. Schwierig zu versorgen ist auch die Sudetendeutsche Hütte: zwei Materialeisbahnen und dazwischen eine 3 km-Fahrt mit einem kleinen Traktor. Für den Aufwand, der betrieben werden muss, sind die Hüttenpreise moderat. Das sollte man nicht vergessen.



St. Pöltner Hütte

ÖAV-Sektion St. Pölten, 2.481 m

Südtiroler - mediterrane Küche und der beste Apfelstrudel auf dem Felbertauern

Familienfreundliche und markierte Anstiege vom Matreier Tauernhaus über den Venedigerblick/Panoramaweg bzw. taleinwärts über Alten Tauernweg (Samerweg) 3,5 Stunden; über Venedigerblick und Drei-Seen-Weg 4,5 Stunden. Vom Berghaus Außerschlöss über Zirbenkreuz und Alten Tauernweg (Samerweg) 2,5 Stunden.

Hochalpine Hüttenübergänge zur Neuen Prager Hütte über St. Pöltner Westweg ca. 7 Stunden, zur Neuen Fürther Hütte über St. Pöltner Westweg und Sandebentörl ca. 6 Stunden, zum Berghotel Rudolfshütte über St. Pöltner Westweg bzw. Venediger-Höhenweg ca. 12 - 14 Stunden (schwierig, Gletscherbegehung; Übernachtung auf der Karl-Fürst-Hütte (Selbstversorgung) einplanen).



Geöffnet: 15. Juni - voraussichtlich Ende September
50 Bergsteigerlager, 15 Zimmerbetten

Hüttenwirt: Reinhold Hofmann,
Tel. ++43(0)6562/6265 (Hütte) oder ++43(0)664/6336120.
E-Mail: st.poeltnerhueette.reinhold@gmail.com
www.alpenverein.at/sankt-poelten
Hüttenwirt Reinhold mit Familie und Team freuen sich auf Ihren Hüttenbesuch!

1 // BERGMESSE BEI DER ST. PÖLTNER HÜTTE

2 // VERSORGUNGSTEAM
Fotos 1+2: Reinhold Hofmann

3 // GEMÜTLICHE STUBE
In der Stube lassen sich vortrefflich Reinhold's Südtiroler Spezialitäten genießen.

Foto : Rainer Pollack

Neue Fürther Hütte

DAV-Sektion Fürth, 2.201 m

Uriger Stützpunkt am Kratzenbergsee/Hollersbachtal, Pinzgau

Herzlich willkommen auf der Neuen Fürther Hütte am Kratzenbergsee! Unsere gemütliche Hütte im Herzen des Nationalpark Hohe Tauern liegt 2.201 m hoch über dem Hollersbachtal und ist mit dem Innerschlöss über das Sandebentörl (2.753 m) verbunden.

Zustiege:

- durch das Hollersbachtal 5 bis 6 Stunden (mit dem Taxi kann man auf 1 ½ bis 2 Stunden verkürzen)
- vom Venedigerhaus über das Sandebentörl 3 bis 4 Stunden
- von der St. Pöltner Hütte 7 Stunden
- von der Neuen Prager Hütte 6 Stunden
- zur Thüringer Hütte über die Larmkogelscharte 4 Stunden

Unser Hausberg, der Larmkogel, 3.022 m hoch, ist ein herrlicher Aussichtsblick und gletscherfrei zu besteigen.

Hochtouren:

- Kratzenberg (3.023 m)
- Seekopf (2.923 m)
- Abreterkopf (2.980 m)
- Rote Saile (2.994 m)



Hüttenwirtsleute:
Hans und Gabi Scheuerer
Telefon Hütte:
++43(0)664/8606787
Mobil: +43(0)664/2002401
(nur wenn Hütte nicht bewirtschaftet)
www.fuerther-huette.at
Mail: info@fuerther-huette.at

geöffnet 8. Juni - 30. September

Wandern, Bergsteigen, die Natur genießen ..., das wünschen Euch die Wirtsleute Gabi und Hans



4 // NEUE FÜRTHER HÜTTE

5 // GEMÜTLICHE STUBE

Eine Bergsteigerunterkunft, wie man sie sich wünscht. Foto 4 und 5: Rainer Pollack

6 // WARTEN AUF GÄSTE

Foto: Familie Scheuerer

MÜHLSTÄTTER

SEIT 1899



Ihre Genuss-Fleischhauerei mit Imbiss im Zentrum von Matrei in Osttirol. Hausgemachte Osttiroler Räucherspezialitäten - das ideale kulinarische Mitbringsel! Großes Sortiment an hausgemachten Wurst- und Schinkenspezialitäten!

Butchery 'Mühlstätter' - Matrei in Osttirol. *The traditional butcher's shop 'Mühlstätter' - founded in 1899 - offers a variety of homemade specialities such as sausages, ham, as well as its famous 'Henkele'. Visit the shop in the center of Matrei in Osttirol and get your culinary souvenir.*

Oswald Mühlstätter GmbH Rauterplatz 7 9971 Matrei in Osttirol
Tel.: +43(0)4875/6464 office@henkele.at www.henkele.at



Erlebnis
goldener
herbst

Herbst PUR. 15. September bis 26. Oktober

- 3 Übernachtungen inklusive Frühstück
 - Genießermenü in 5 Gängen an einem Abend Ihrer Wahl
 - Benützung SPAradies
 - SPAtasche
 - kostenloser Regio Bus
- ab € 233,- pro Person

www.hotel-rauter.at | info@hotel-rauter.at | +43.4875.6611

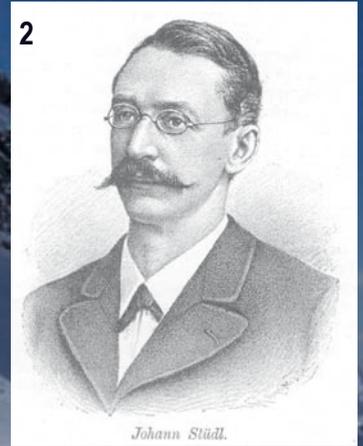
HOTEL RAUTER *****



1



2



Johann Stüdl.

Die Anfänge – Johann Stüdl wird zum Glocknerherrn von den Kalsen Bergführern

Die Erstbesteigung des Großglockners geht auf das Jahr 1800 zurück. Start der Begehung war damals in Heiligenblut. Von da an wurde der Alpentourismus in dem kleinen Ort zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor – und die Kärntner waren mehr als zufrieden. Auch die Osttiroler sahen in der Besteigung des höchsten Bergs Österreichs vielversprechende wirtschaftliche Chancen. Und so suchten auch sie eine Möglichkeit der Besteigung von Kals aus. Ihre Wahl fiel auf den markanten Südwestgrat. Für die touristische Vermarktung als „Neuer Kalsen Weg“ musste er aber erst mit Steighilfen und Drahtseilen zum Klettersteig ausgebaut werden. Doch für die Finanzierung fehlte das Geld. Bis zum Jahr 1867. Zwei Prager Geschäftsmänner reisten nach Kals, um den Großglockner zu besteigen: **Johann und Franz Stüdl**. Johann Stüdl war begeistert von der freundlichen Atmosphäre in Osttirol. Er beschloss, den Ausbau zu finanzieren und zudem den Bau einer Schutzhütte auf der Fanotscharte. Der „Neue Kalsen Weg“ und die Schutzhütte wurden bald zum Stüdlgrat und zur Stüdlhütte. Und Johann Stüdl? Zum Glocknerherrn. Der Prager Alpinist hatte aber nicht nur auf dem Großglockner Spuren hinterlassen. Auch in Kals hat er über die Jahre, in denen er immer wieder gekommen ist, wichtige Impulse für den Tourismus in der Region gesetzt und 1869 den ersten Bergführerverein der Ostalpen gegründet: Die Kalsen Bergführer.

Das Kalsen Modell fand entsprechende Nachahmer: auch in Matri wurde der Bergführerverein gegründet und besteht bis heute. Das Wirken von Johann Stüdl im Gschlössstal finden Sie auf den nächsten Seiten.

3

Der Kalsen Bergführerverein 1870



stehend Peter Huter, Peter Groder, Rupert Groder, Michael Groder, Andri Kerer, Tho. Groder
sitzend Gregor Huter, Josef Kerer, Johannes Groder

ZAHLEN UND FAKTEN

- 1869 Gründung des Kalsen Bergführervereins
- mit 88 Jahren ist Anton Glieber der älteste Kalsen Bergführer
- 40 x im Jahr besteigt jeder Kalsen Bergführer im Schnitt den Großglockner
- Rund 10.000 mal im Jahr wird der Großglockner bestiegen
- 3.798 m - Der Großglockner ist der höchste Berg Österreichs
- Johann Stüdl, Kaufmann aus Prag (* 27. Juni 1839 in Prag, gestorben 29. Januar 1925 in Salzburg)

1 // STÜDLHÜTTE

Rainer Pollack

2 // JOHANN STÜDL

Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1894 (Band XXV), S. 230

3 // KALSER BERGFÜHRER

Foto zur Verfügung gestellt von den Kalsen Bergführern

BERGFÜHRER KALS

BERG- UND SCHIFÜHRERVEREIN SEIT 1869

Schitourenwochenende

Matreier Tauernhaus -
Stille Schitouren südlich des Felbertauern

Termine: 30.01. - 02.02.2020 /
20.02. - 23.02.2020

Die zu unrecht wenig bekannten Schitouren südlich des Felbertauertunnels - rund um das Matreier Tauernhaus - überraschen durch ihre Weiten und anregenden Schihänge. Der Blick reicht dabei vom Großvenediger bis zum Großglockner. Das Auto wird dabei stehen gelassen und man schnallt sich direkt vorm Gasthaus die Tourenski an. Sauna, Weißbier und Erholung werden anschließend groß geschrieben.

Programm: Donnerstag Anreise, Begrüßung durch Bergführer um 18 Uhr im Matreier Tauernhaus, Freitag - Sonntag drei Schitouren nach Wetter, Verhältnissen und Kondition angepasst.

Anforderungen: Schitourenenerfahrung und Kondition für 1.000 - 1.200 Höhenmeter.

Max. Teilnehmerzahl pro Bergführer: 6 Personen.

Leistungen: Reservierung und Buchung, 3 x Halbpension, staatlich geprüfter Berg- und Schiführer.

Preise und Fotos findest Du auf der Homepage der Kaiser Bergführer:
www.bergfuehrer-kals.at/winter



1, // SCHITOUREN 2, 3 // EISKLETTERN
Fotos: Kaiser Bergführer (1), Ramona Walder (2), Martin Lugger (3)

Bergführer Kals am Großglockner
Tel. ++43(0)664/4161289
www.bergfuehrer-kals.at
Mail: info@bergfuehrer-kals.at

Eisklettern Schnuppertag - Für Jung und Alt, Groß und Klein Termine: jeden Tag von Dezember bis März

An einem Schnuppertag bzw. -nachmittag teilnehmen ist eine Aktivität für jedermann! Das Matreier Tauernthal bietet im Winter den größten künstlichen Eispark Österreichs vor der Haustüre und somit den idealen Platz, um diese spannende Winteraktivität ausprobieren zu können!

Programm: Schnuppertag (ganzer Tag) oder Nachmittag (mit Flutlicht am Abend).

Anforderung: Motivation und warme Bekleidung.

Max. Teilnehmerzahl: 6 Personen.

Leistungen: staatlich geprüfter Berg- und Schiführer, Leih-ausrüstung wird zur Verfügung gestellt (Gurt, Helm, Steig-eisen und Pickel).



4

Bergsteigen: Großglockner
Großvenediger
Simonspitzen usw.

Klettern: Lienzer Dolomiten
Falkenstein
Kletterhalle

Wintererlebnis: Schitour
Schneeschuhtour
Eisklettern usw.

Wandern: Bergtouren
von Hütte zu Hütte
Trekking usw.

Canyoning: Frauenbach
Anfänger- bis Sportler-
tour usw.



Bergführerverein Matrei in Osttirol

Bergführer
Schiführer
Bergwanderführer
Canyoning-Guide

Tel.: ++43(0)664 102 38 73
www.bergfuehrer-matrei.at
E-Mail: info@bergfuehrer-matrei.at

4 // VENEDIGERBESTEIGUNG
Fotos: Rebekka Egger



1

Saumwege in den Hohen Tauern waren Teil des transalpinen Wegenetzes und verweisen auf eine frühe Begehung und menschliche Nutzung des subalpinen und alpinen Gebirgsraumes. Einer dieser bekannten historischen Tauernübergänge ist der Felber Tauern.

Der Saumhandel über den Felber Tauern ist eng mit der Natur- und Kulturgeschichte des Oberpinzgaus verbunden und hat wesentlich für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung von Mittersill beigetragen. Es wurden Waren vom Süden (Venedigerware: Wein, Gewürze, Seide etc.) in den Norden und vom Norden (Salz, Fleisch, Felle etc.) in den Süden transportiert. Der Transport wurde mit Saumpferden und Kraxenträgern durchgeführt. Die Säumer waren die Spediteure des Hochgebirges. Die Tauernhäuser wie z.B. das Matreier Tauernhaus auf der Südseite sowie die Tauernhäuser Spital und Schößwendt auf der Nordseite spielten dabei als Stützpunkte eine wichtige Rolle.



2



3

Im Ort Mittersill selbst zeugen viele traditionelle Gasthäuser, Tavernen sowie der Felberturm und die Felberkirche von der Bedeutung des Saumverkehrs. Resultierend daraus siedelten sich, die mit dem Saumverkehr eng verbundenen Handwerke, wie Sattler, Gerber, Schuster, Schmied, Wagner oder Lebzelter an.

Den Säumern schlossen sich auch Kaufleute, Handelsreisende, Postler, Pilger sowie Arbeitssuchende wie z.B. die Jäterinnen, Handwerksburschen an. Regelmäßig wurden Viehtriebe zu den Märkten durchgeführt. Der Bau von Passstraßen und Eisenbahnnetzen haben den Saumhandel abgelöst.

1991 wurde in Mittersill das Kulturgut der Säumer wieder aufgegriffen und ein erster Saumzug von Süden nach Norden durchgeführt. Durch diese Initiative und Gründung des Felbertauernsäumer Vereins sollte gewährleistet sein, dass das Thema Saumhandel nachhaltig abgesichert werden sollte. Mit der Initiative des Vereins wurde der Fokus auf mehrere Bereiche gelegt.

Der Saumhandel kommt in die Schule

Diese Initiative soll bewirken, dass die 3. Klassen der Mittelschule sich in Projektwochen mit dem Thema auseinandersetzen. Präsentationen von Filmmaterialien sowie eine Saumwanderung mit den Schülern sind Inhalt dieser Initiative.

1 + 2 // Foto: Mittersiller Säumer

3 // Foto: Rainer Pollack

Säumer – Wallfahrt

Im Jahr 2017 und 2018 fanden die ersten beiden Säumer-Wallfahrten (2-Tageswanderung) über den Felbertauern statt. Start war bei der Kapelle beim Matreier Tauernhaus – Übernachtung auf der St. Pöltner Hütte – Abstieg über das Trudental – Wanderung zur Felberkirche mit Abschlussgottesdienst.

Internationales Säumernetzwerk

Alle zwei Jahre steht es den Vereinsmitgliedern frei, am internationalen Säumertreffen teilzunehmen. Damit werden die Netzwerke vertieft und eine Zusammenarbeit mit anderen Säumerinitiativen in und außerhalb von Europa angestoßen.

Felberturm-Museum-Mittersill

Die Stadtgemeinde Mittersill hat sich entschieden den Saumhandel als ein Schwerpunktthema im neuen Konzept für das Felberturm-Museum aufzugreifen. Der Verein Felbertauernsäumer begrüßt diese Initiative sehr. Die schrittweise Umsetzung soll in den nächsten Jahren erfolgen.



All diese Initiativen sehen wir als Mosaiksteine, um das Thema Saumhandel am Leben zu erhalten und enkeltauglich zu machen.

Anhand eines Torfprofils aus dem Nassfeld wurde die natürliche Vegetationsentwicklung erforscht, um Rückschlüsse auf die Entwicklung des Saumweges und der Kulturlandschaft der Hohen Tauern zu erhalten. Das Pollendiagramm spiegelt die Vegetationsentwicklung und Landnutzung ab der Mittel-Bronzezeit (1.600 – 1.300 v. Chr.) wider. Diese wissenschaftlichen Forschungsergebnisse liefern nicht nur für den Pass, sondern auch für die Regionen nördlich und südliche neue Erkenntnisse, da gerade die prähistorische Nutzung der heutigen Almbereiche in diesem Raum in der Forschung noch kaum berücksichtigt wurde.

Wissenschaftliche Forschung am Säumerweg über den Felbertauern

Besonders im Trudental und oberhalb des Nassfeldes ist der alte Trassenbau sehr gut erhalten. Bei archäologischen Feldarbeiten in den Jahren 2008-2010 konnten spezielle Funde gemacht werden, die auf eine steinzeitliche Nutzung des Felber Tauern hinweisen. Archäologische Funde aus der Bronze- und Eisenzeit sind Indikatoren für eine prähistorische Nutzung des Gebietes. Es wurden antike Funde wie keltische und römische Münze sowie ein augusteischer Schuh Nagel gefunden. Naturwissenschaftliche Methoden wie Pollenanalysen und Radiokarbonuntersuchungen komplementierten diese archäologischen Ausgrabungen.

1 + 3 // Foto: Mittersiller Säumer

2 + 4 // Foto: Rainer Pollack



Sajathütte/Virgental

Besuch beim Schloss in den Bergen

Willkommen auf der Sajathütte auf 2.600 m Seehöhe - dem Schloss in den Bergen in der Venedigergruppe. Wir bieten Übernachtung in 2-, 3-, 4-, 5- und 6-Bettzimmern (insgesamt 31 Betten) und 16 Lagern mit Kalt- und Warmwasser, Etagedusche und WC. Zusätzlich Zwei- und Vierbett-Komfort-Panoramazimmer. Gute Küche. 10 m Kletterwand im Indoor-Kletterturm. Herrliche Sonnenterrasse, gemütliche Hüttenabende am offenen Kamin, Gepäcktransport mit Materialeilbahn bis zur Hütte möglich. Wildbeobachtung auf Gämsen, Steinböcke, Murmeltiere und Steinadler.

Zustiege:

- Parkplatz Wallhorner Mähder (Bodenalm) über Bodenalm, Prägratner Höhenweg zum „Fenster“, ca. 2,5 Stunden
- Blumenweg/Katinweg von Bichl über die Katinmähder, ca. 3 Std.
- Wiesachweg und Prägratner Höhenweg von Bichl ca. 4 Std.

Berg-/Hochtouren:

- Sajatkronen (mehrere Gipfelüberschreitungen)
- Kreuzspitze (3.164 m)
- Vorderer Sajatkopf (2.915 m)
- Gipfeltour von der Kreuzspitze (3.164 m) bis zur Zopetscharte (2.958 m)
- Rote Säule Klettersteig oder Normalaufstieg (2.820 m)



Übergänge:

- über Eisseehtütte und Zopetscharte zur Johannishütte, ca. 5 Std. (Trittsicherheit erforderlich, alpines, markiertes Gelände)
- über Kreuzspitze zur Tulpscharte, dann links den Weg zur Johannishütte nehmen, ca. 3,5 Std. (Trittsicherheit erforderlich, alpines, markiertes Gelände)
- Abstieg ins Tal, mit Venedigertaxi (www.huettentaxi.at) zur Johannishütte.

Hinweis: Der Weitwanderweg von der Sajathütte zur Johannishütte ist aufgrund latenter Steinschlaggefährdung gesperrt.

Hüttenwirt:

Stefan Kratzer

Telefon Hütte:

++43(0)664/5454460

Tal: +43(0)4877/5369

www.sajathuette.at

Mail: kratzer@sajathuette.at

geöffnet 25. Mai -
Ende Oktober

1-2 // SAJATHÜTTE

3 // KLETTERSTEIG ROTE
SÄULE

4 // STEINBOCK VOR DER
HÜTTE MIT ROTE SÄULE

Fotos: Familie Kratzer



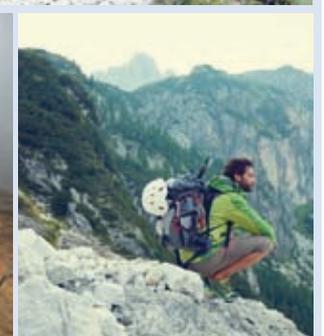
SPORT + MODE

Steiner
Matrei

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag von 8.30 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr



**IHR SPORTGESCHÄFT IN
MATREI**



1

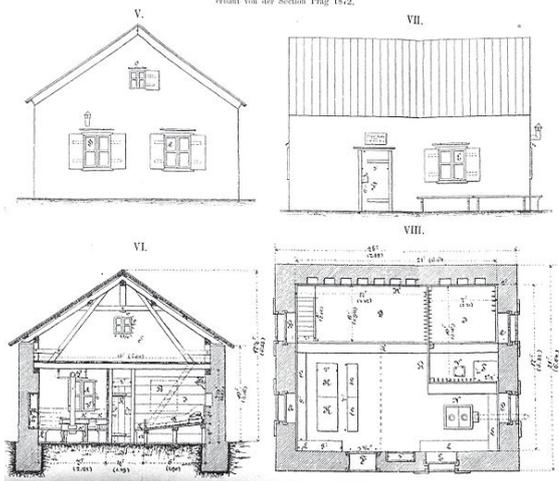


3

1877, Tafel X. (S. 189).

JOHANN STÜDL UND SEINE PRAGER HÜTTEN

Prager Hütte am Kesselkopf,
entwurf von der Section Prag 1872.



„Mit den Eis- und Firnmassen, welche die Gipfelkonturen des Großvenedigers (3.666 m) und des Kleinvenedigers (3.477 m), aus östlicher Richtung betrachtet, gestalten, beginnt das Schlatenkees, das sich in einer Länge von etwa 6 km und bis zu einer Breite von 3 km nach Osten ausdehnt.

Im Süden ist seine Grenze durch fünf weitere Dreitausender gekennzeichnet, das Hohe Adler (3.504 m), das Rainer Horn (3.560 m), die Schwarze Wand (3.511 m), der Hohe Zaun (3.476 m) und die Kristallwand (3.329 m). Nur an einer Stelle durch die eisfreie Nordwand der Schwarzen Wand unterbrochen, schließt dort sein Eis an das des Mullwitz- und des Froßnitzkeeses an. Der Nordrand des Schlatenkeeses hingegen beginnt im Westen mit den jähren Abbrüchen der überwächten Nordwände des Großvenedigers und des Kleinvenedigers und sinkt dann mit dem nach Osten abfallenden Gletscher unter die Grathöhe des aperen Ausläufers des Ostgrates des Kleinvenedigers ab, der von dort an das nördliche Ufer des Schlatenkeeses bildet. [...] Mit dem Bestreben, einen Stützpunkt in Nähe dieser günstigen Ausgangsstelle zu finden, ist der Standort der ersten Prager Hütte vom Sektionsobmann **Johann Stüdl** an den das nördliche Gletscherufer bildenden begrüntem Südhängen unterhalb des Gratverlaufs des in den den Gletscher so weit vordringenden Bergrückens ausgesucht worden“ (aus: Festschrift 100 Jahre Sektion Prag, 1970).

1 // ALTE PRAGER HÜTTE IM LETZTEN JAHR DER BEWIRTSCHAFTUNG

2 // DIE LETZTEN HÜTTENWIRTE:
ANDREA MAIRER UND FLORIN KRATZER

3 // ENTWURFSZEICHNUNG DER PRAGER HÜTTE
aus: Zeitschrift DÖAV Band 8, 1877

Fotos: Rainer Pollack

1872 wurde der Bau der Alten Prager Hütte für 600 Gulden durch die Sektion Prag genehmigt. I. Hammerl, Gastwirt aus Windisch Matrei, wurde mit der Bauausführung beauftragt. Dieser richtete sich nicht nach den Stüdl'schen Plänen und baute die Hütte an einem anderen Platz.

„Wenn auch der Standpunkt der Hütte nicht der von Stüdl und Umlauf nahe dem Gletscher bezeichnete ist, bietet der jetzige eine so wundervolle Fernsicht über die großartige Umgebung, dass wohl keine zweite Unterkunftshütte (mit Ausnahme der Hofmannshütte) ein solches Panorama besitzt; das ihren Besuch auch ohne Venedigerbesteigung lohnend macht“. Wie auch manchmal bei Bauprojekten in der heutigen Zeit, wurde der Bau doppelt so teuer

...



EIN NEUANFANG WIRD NÖTIG

Eine Frühjahrslawine zerstörte 1877 diesen Venedigerstützpunkt und verhinderte die für dieses Jahr geplante Erweiterung der Hütte, weil die Kapazität bei weitem nicht ausreichte. Johann Stüdl reiste im Juli ins Innerschlöss, um einen erneuten, raschen Aufbau zu ermöglichen. Er bestimmte erneut den Bauplatz - dieser war nun ein gutes Stück höher und weit näher an den Berghang gerückt worden. Sämtliche Matriere Bergführer unterstützten ihrerseits das Projekt, in dem sie unentgeltlich das nötige Baumaterial zum neuen Hüttenstandort aus dem Tal hinauf brachten. Auch ihnen konnte es nur lieb sein, wenn wieder eine Hütte unterhalb des Venedigers stand und der Touristenstrom, der zur Besteigung des Großvenedigers Bergführer brauchte, wieder anwuchs. Franz Raneburger wurde mit der Baubetreuung beauftragt. Am 21. August 1877 wurde die neue Hütte zur Benützung übergeben. Im Jahresbericht 1877 war man zurecht stolz auf die neue Hütte: „Da beim Bau und dessen innerer Einrichtung alle bisher gemachten Erfahrungen Verwertung fanden, gehört nunmehr die neue Hütte zu den wohnlichsten und geräumigsten im ganzen Gebiet der Alpen“.

STEIGENDE BESUCHERZAHLEN ERFORDERN DEN BAU DER „NEUEN PRAGER HÜTTE“

1903 entschloss sich die Sektion Prag nach langem Ringen zum Bau einer weiteren Hütte oberhalb des Innerschlösses. Für einen Aufbau war das Mauerwerk der alten Hütte zu schwach, ein Anbau wäre auf große Geländeschwierigkeiten gestoßen. Auch Lawinen bedrohten den Hüttenplatz ständig.

Im August 1904 war die neue Hütte fertig. Sie übernahm sofort die Funktion der „Alten Prager Hütte“, die ab diesem Zeitpunkt nur noch als Notunterkunft benutzt, aber weiterhin bewirtschaftet wurde.

JOHANN STÜDL UND SEINE HÜTTENORDNUNG

Für „seine“ Stüdlhütte und alle Prager Hütten erarbeitete Johann Stüdl eine Hüttenordnung. Wie eine rote Linie zieht sich der Grundsatz durch: „Der Zweck der Hütte ist für die Bergsteiger - Schutzsuchenden darf der Zutritt nicht verweigert werden“. Er regelte darin sehr detailliert wie zu verfahren ist, wenn Damen und Herren auf der Hütte sind, wie Schlafplätze zu vergeben sind, wie mit der Einrichtung, Brennholz, Feuer und Licht, Nachtruhe und mit Beschwerden umzugehen ist. Wesentliches Element war auch die Eintragung ins Hüttenbuch. Ein Hüttenbuch liegt auch heute noch auf allen Alpenvereinshütten auf. Es gibt Auskunft über das Woher und Wohin. Es ist damit auch eine Hilfe, wenn ein Bergsteiger abgängig ist, weil sich „seine Spur“ verfolgen lässt. Anfänglich war die Hüttenordnung umstritten, sei sie doch „eine Beleidigung aller Vereinsmitglieder, da sie auf der Voraussetzung basiert, dass die Vereinsmitglieder nicht selbst jenen Takt haben, nicht selbst jene Rücksichten beobachten, welche von jedem anständigen & gebildeten Menschen erwartet werden“, so Burghard Josef Barth als Erwiderung 1877.

Das hinderte Johann Stüdl jedoch nicht, Zeit seines Lebens für das Bergsteigen, das alpine Hüttenwesen und den Alpenverein einzustehen.

Am 27. Juni 2019 jährt sich der 180. Geburtstag dieses auch für das Gschlössstal so verdienstvollen Mannes.

NEUE PRAGER HÜTTE - GENERALSANIERUNG

von Robert Kolbitsch, Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins

Im Mai 2013 gingen die Neue und Alte Prager Hütte samt Arbeitsgebiet von der Sektion Oberland in den Besitz des DAV Bundesverbandes über. Im Herbst 2013 wurde die Neue Prager Hütte unter Denkmalschutz gestellt.

2014/15 wurden folgende Sanierungsmaßnahmen umgesetzt:

- Sanierung der Gebäudehülle mit neuer Dacheindeckung, neue Fenster und Außentüren und Restaurierung der Natursteinfassade.
- Sanierungsmaßnahmen innen im Bereich Brandschutz und denkmalgerechte Restaurierung der Prager Stube.
- Neue umweltfreundliche Energieversorgung mit rapsölbetriebenen Blockheizkraftwerk für Strom- und Warmwasserbereitstellung, neue Photovoltaik-Anlage und modernem 3-phasigen Batterie-Wechselrichter-System für ein stabiles Stromnetz.
- 2016/17 Start Ersatzbau Materialseilbahn mit beschränktem Personentransport und Errichtung einer neuen Talstation mit Lagerraum und PKW-Garage. Die Errichtung der Materialseilbahn ist ein wichtiger Baustein zur Sicherung des Hüttenbetriebes. Damit kann die Hütte künftig ohne Hubschraubereinsatz in der Kernzone des Nationalparks betrieben werden.

Insgesamt investierte der Deutsche Alpenverein rund 1,8 Mio. Euro in die Prager Hütte. Im nächsten Schritt müssen nun noch die Trinkwasserversorgung und die Abwasserreinigung an den Stand der Technik angepasst werden.

HABITAS 2007 UND DER BEGINN DER ARGE GSCHLÖSS

Der Habitas 2007 ging ins Gschlössstal. Mit dem Projekt „Stauen und Genießen“ überzeugte die ARGE Gschlössstal die Jury des Nationalpark-Innovationspreises „Habitas 2007“.

Andreas Brugger (Matriere Tauernhaus), Rebekka Egger und Monika Resinger (Venedigerhaus), Florin Kratzer und Andrea Mairer (Alte Prager Hütte), Bernd und Lisbeth Kreh (Neue Prager Hütte) sowie Konrad Winkler (Berghaus Außergschlöss) holten sich aus 33 eingereichten Projekten den Sieg mit ihrer vorbildlichen Initiative, den Bestand der Alten Prager Hütte im Nationalpark zu sichern und das Gschlössstal damit auch wirtschaftlich zu beleben.

Daraus entwickelten sich viele weitere Initiativen, u.a. auch das Gschlösser Almbattle, das Sie in Händen halten.

1 // NEUE PRAGER HÜTTE

Monopol - Kunst- und Ansichtskartenverlag um 1950, Postkartensammlung Rainer Pollack

2 // NEUE PRAGER HÜTTE 2018

Foto: Rainer Pollack

1



ERHALT VON ALPINGESCHICHTE

Die Alte Prager Hütte ist ein Musterbeispiel für eine einfache Alpenvereinshütte. Ziel der Sanierung ist es, die Leistungen des Alpenvereins auf dem Gebiet des Hüttenbaus zu dokumentieren und die Hütte als Kulturdenkmal zu erhalten. Seit 2009 ist sie nicht mehr in Betrieb. In der Zwischenzeit wurde die Neue Prager Hütte, die rund 300 Höhenmeter höher als die Alte Prager Hütte liegt, grundsaniert und dient Bergsteigern ausschließlich als Stützpunkt am Venediger-Höhenweg oder für eine Besteigung des Großvenedigers.

Anhand von Originalplänen wurde die Alte Prager Hütte in ihren Urzustand zurück versetzt.

Aufgrund der historischen Bedeutung steht die Hütte unter Denkmalschutz, um den Bestand zu erhalten und vor einem Abbruch zu bewahren. Diesen Schutzstatus verdankt sie nicht zuletzt dem guten Erhaltungszustand der Originalmauern. Die Hütte wurde in ihrer Geschichte nie nach außen erweitert und auch der Innenausbau mit Lage der Trennwände, Pritschen und Bänke konnte aufgrund durchgehend an allen Wandflächen im Gebäude nachgewiesenen Negativabdrücken rekonstruiert werden.

DAV, ÖAV und Tiroler Nationalparkverwaltung haben sich auf eine Nachnutzung unter Bewahrung der historisch wertvollen Bausubstanz abgestimmt.

Seit Sommer 2017 wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt an der Sanierung bzw. Wiederherstellung des Originalzustands gearbeitet. Begonnen wurde mit der Sicherung der Außenfassade, 2018 erfolgte die Innenaussattung nach historischen Plänen. Neben der historischen Bedeutung stellt auch die hochalpine Lage der Baustelle logistische und körperliche Herausforderungen an alle Beteiligten. So kann die Ver- und Entsorgung der Baustelle nur per Hubschrauber erfolgen, auch steht in dieser Lage nur ein kurzes Zeitfenster für die Arbeiten im Sommer zur Verfügung, das nicht selten durch Schlechtwettereinbrüche unterbrochen wird.

1 und 3 // ALTE PRAGER HÜTTE 2018

2 // Aufnahme Vittorio Sella um 1890

Fotos, Sammlung: Rainer Pollack

ZAHLEN UND FAKTEN

- 1872 erbaut
- 1876 durch eine Lawine zerstört
- 1877: Errichtung des Neubaus für 45 Personen
- Instandsetzungsarbeiten 1923 und 1972
- 2009 Ende des regulären Hüttenbetriebes
- 2011 Denkmalschutz
- 2017 - 2019 Sanierung der Alten Prager Hütte
- Einweihung 19. Juli 2019

UNTERSTÜTZER DES PROJEKTS

- LandesGedächtnisStiftung Tirol
- Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat für Tirol
- Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur
- Nationalpark Hohe Tauern/Land Tirol
- ÖAV Patenschaftsfonds
- Deutscher Alpenverein





WEG DER STILLE: DER OCHSENWALDWEG

Etwa 300 m nach dem Venedigerhaus auf der rechten Gschlößbachseite zweigt nach rechts der 1980 eröffnete Ochsenwaldweg (teilweise auch als Ochsenwaldweg bezeichnet) ab. Er führt in vielen Kehren den staubewachsenen Berghang hinauf, wo zwischen Birkenstämmen immer wieder das Schlattenkees, der Venedigergletscher, zu bewundern ist. Faszinierend sind die vielen Lärchen und Zirben, die einen ständig durch den märchenhaften, lockeren Wald begleiten. Nach gut 1,5 - 2 stündiger Gehzeit ist das herrliche Andachtsplatzl erreicht (siehe Bild oben). Nun geht es noch leicht hangaufwärts, ehe der in vielen Serpentinan angelegte Weg hinunter in das Viltragental führt. Bald erreicht man die Wegkreuzung mit dem Weg, der vom Venedigerhöhenweg und Gamsleitenweg von den Prager Hütten herunterführt. Entlang des Viltragenbachs gelangt man zur neuen Materialseilbahn der Neuen Prager Hütte und schlendert wieder gemütlich auf breitem Weg zurück ins Innerschlöss.



ZAHLEN UND FAKTEN

- Anforderungen: leichte Almwanderung, festes Schuhwerk empfehlenswert (schmäler Pfad), oft feuchte Passagen
- Ausgangspunkt: Venedigerhaus Innerschlöss (1.691 m)
- Gehzeit je nach Muße und Geschwindigkeit 3 - 5 Stunden
- Höhenunterschied: ca. 500 Höhenmeter im Auf- und Abstieg
- Länge ca. 6,5 km
- Höchster Punkt: ca. 2.015 m
- Einkehrmöglichkeit: Venedigerhaus
- Für Kinder geeignet: ja, ab etwa 6 Jahre bei entsprechender Kondition und Ausdauer
- Charakter: Aussichtsreiche Wanderung

1 // ANDACHTSPLATZL
2 // AUFSTIEG
3 // GENIESSEN

Foto: Bernhard Berger
Foto: Rainer Pollack
Foto: Rainer Pollack





GSCHLÖSSER ALMLEBEN

Für ein geselliges Leben auch auf der Alm hatte Gschlöss, so würde man heute sagen, eine ideale Infrastruktur. Da hauste und wohnte man eng in zwei Dörfern beisammen, wo der tägliche Kontakt und die allzeit bereite Nachbarschaftshilfe eine Selbstverständlichkeit waren. Diese enge Nachbarschaft Tür an Tür hatte natürlich nicht nur Vorteile. Gegenseitige Beobachtung, Tratsch und Intrige gab es auch, aber dieses Unkraut hat nie so überwuchert, dass es das Almklima vergiftet hätte. Die geglückte Mischung älterer, wohlmeinender Sennerinnen und Hirten mit jungem, lebenslustigem Nachwuchs und ferianglücklichen Kindern, wirkte immer ausgleichend und ließ Konflikte gar nicht erst aufkommen. Der tägliche Arbeitseinsatz, oft bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit, fand im Feierabend in gemütlichen Hoangaschtrunden statt und in der Folge der Sonn- und Festtage die notwendige Wochenrast und das schmückende Beiwerk von lichten profanen und religiösen Feiern. Das gesamte Almleben hatte sich in Ausnützung aller Möglichkeiten auf eine gewisse Sicherung der Sonntagsruhe eingestellt. Davon erzählen wieder alte Gschlösser Sennerinnen und Hirten.

GESCHICHTE DES VENEDIGERHAUSES

1928 kaufte der „Klomperer Andrä“, Mühlburger sen., das Venedigerhaus gemeinsam mit dem Touristenheim von der vorherigen Besitzerin, der Schneebergerin. Bis zu seinem Tod 1950 bewirtschaftete er es mit seiner Frau Sefe („Sager im Tauerntal“) und mit seiner Tochter Marie in der bewährten Form. Sefe führte das Haus als „Witwenbetrieb“ weiter, von ihrer Tochter Marie und dem jungen Andrä bestens unterstützt. 1958 hat Andrä Mühlburger jun. den Betrieb dann übernommen und mit seiner Frau, der „Broi Marie“, sowie seiner Familie bis 1993 betrieben. In dieser Zeit entstand ein Zubau und es wurde eine neue Wasserleitung und ein größeres E-Werk (45 KW) errichtet. Seit dem Jahr 1994 führt in weiterer Familienfolge die Tochter Monika mit ihrem Mann, dem ehemaligen Bergführer Hansl Resinger (Küenz Seppeles Sohn), ihren 6 Kindern und treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Gastbetrieb weiter. Eingie dringende bauliche Verbesserungen haben das Alte Haus erweitert, ohne es im Wesen zu verändern. Das Venedigerhaus behielt über Generationen sein solides bauliches Aussehen, sein almerisches Flair und seinen unverwechselbaren Geruch.

Auch die Wirtsleute blieben im Älterwerden gleichbleibend guter Dinge und trotz ihres oft harten Tagewerks fröhlich. Wenn mich gelegentlich Begleiter fragen, wessen Verdienst es sei, dass auf diesem Traumplatz nicht ein cleverer Unternehmer mit einem Gastronomietempel zugeschlagen habe, um auch die Bergkulisse in seine Events einzubauen, ist die Antwort rasch gegeben: da leben und arbeiten Familien in Generationenfolge mit gleichbleibenden Wertvorstellungen. Gschlöss ist für die Mattinger ein Stück Paradies. Da wird kein Meter Boden verscherbelt.

(Auszug aus dem Gschlöss-Buch von Lois Oberwalder)

1 // UNTERKUNFTSHAUS ZUM „VENEDIGER“

Wilhelm Heisler, Photograph, Brünn
Postkartensammlung Rainer Pollack

„Von Innerschlöss 1 Std. Rast für Fussbad u. Kneipkur. Nach d. Speisen in 5/4 zum Matreier Tauernhaus gebummelt (in Gesellschaft eines netten Berliner Ehepaars). Gut übernachtet. Führer (?) Anton Steiner angebl. aus Wind. Matrei aufgenommen.“



... der beste Weg
in den Süden



MÜNCHEN

Salzburg

Kufstein

Innsbruck

Kitzbühel

FELBERTAUERN

Lienz

SÜDTIROLER
DOLOMITEN

KÄRNTNER
SEEN

ADRIA



ALMSENNEREI TAUER - EINE GENOSSENSCHAFT STELLT SICH VOR

Seit vielen Jahrzehnten hat die Almwirtschaft im Gschlöstal gute Tradition. Bereits in den 1920er Jahren wurde die Milch direkt in der Sennerei hinter dem Matreier Tauernhaus verarbeitet. Im Jahr 2016 haben rund 40 Milchbauern aus dem Gschlöstal eine Genossenschaft gegründet und das historische Steingebäude revitalisiert. Ausgestattet mit modernster Sennereitechnik werden hier von Juni bis September täglich 2.700 l beste Almmilch zu Almkäse, Schnittkäse, Graukäse und Butter verarbeitet.

1



1 // ALMSENNEREI
2 // GRAUKÄSE
3 // GRAUKÄSEPRODUKTION
4 // ALMKÄSE RAINERHORN
Fotos: Almsennerei Tauer

DIE ALMSENNEREI TAUER UND DAS GEHEIMNIS DES WILDENKOGEL

Die Herstellung des Graukäses ist seit Generationen überliefert. Basis ist die Magermilch, die bei der Butterproduktion quasi abfällt. So ist er eigentlich ein Recyclingprodukt, entstanden aus der Haltung unserer Vorfahren, alles zu verwerten und nichts verkommen zu lassen. Wurde die Milch dazumal in hölzernen Rahmschüsseln aufgestellt, damit sich der fette Rahm an der Oberfläche absetzen konnte, so trennt heutzutage in der Almsennerei Tauer die Zentrifuge den Rahm von der Milch. Früher ließ man die Magermilch etwa 24 Stunden bei Raumtemperatur stehen, dann wurde sie sauer und dicker. Diese Gallertbildung erzielt man heute durch den gezielten Einsatz von Bakterien, den kleinen Helferlein in der Sennerei. Sie wandeln den Milchzucker in Milchsäure um.

Anschließend wird die saure Milch unter Rühren schonend erwärmt, wobei die Temperatur im Kessel nicht mehr als 50 Grad Celsius übersteigen darf. Der Topfen, der langsam an die Oberfläche steigt, wird abgeschöpft und zurück bleibt die Molke. Um das Wasser aus dem Topfen zu entfernen, presst der Senner die Masse aus und zerbröseln sie anschließend wieder. Mit Pfeffer und Salz gewürzt kommt der künftige Graukäse nun in eine zylindrische Form. Durch die löchrigen Wände kann das Wasser austreten, nach ein bis zwei Tagen entfernt der Senner den Ring und heraus kommt eine Art Torte. Anfangs ist der frische Graukäse noch hell und topfig, aber mit zunehmender Reifung entwickelt er seine typische grau-gelbliche Farbe. Jetzt sind die Hefebakterien am Werk, die natürlich in der Luft herumschwirren und bei optimalen 90 bis 95 % Luftfeuchte die Milchsäure verarbeiten. Je länger der Käse reift, umso mehr Säure wird abgebaut. Der Graukäse schmeckt würziger und bekommt eine leicht schmierige Konsistenz. Mit nur einem Prozent Fett in der Trockenmasse ist er übrigens ein echter Schlankmacher. Seinen Namen hat er übrigens vom Wildenkogel, dem 3.021 m hohen Gipfel, der sich südlich des Felbertauern erhebt. Graukas und die dazugehörigen Rezepte gibt es im Almladen hinter dem Matreier Tauernhaus.



RUNDWEG ALMSENNEREI

Abgerundet wird das kulinarische Angebot durch den Rundweg „Almsennerei Tauer“, unterstützt vom Nationalpark Hohe Tauern. Ausgehend vom Almdorf beim Tauernhaus gibt er mit verschiedenen Stationen Einblicke in die Osttiroler Berglandwirtschaft. Dazu gehört das Ökostrom-Kraftwerk, das historische Venezianer-Gatter, der Klärteich der Sennerei, die Weiden entlang des Tauernbaches, die Almsennerei und die Säumerstube im Tauernhaus. Alle Stationen sind mit Info-Tafeln ausgestattet, auf Anmeldung gibt es Führungen. Informationen unter

www.almennerei.at

GENUSSGIPFEL AUS DEM GSCHLÖSTAL

Der Graukäse „Wildenkogel“ ist eine Osttiroler Spezialität - sein geringer Fettgehalt von nur 2 % F.i.T. und der würzig-säuerliche Geschmack machen ihn zu einem leichten Genuss. Ob mit Essig, Öl und Kümmel angemacht oder als typischer Bestandteil der Kaspressknödel oder Kasnocken ist er unverzichtbar in der Osttiroler Küche. Der Schnittkäse „Tauernkogel“ punktet durch seinen milden Geschmack. Er ist ein hervorragender Jausenbegleiter und passt gerieben auf Kasspatzen.

Die „Gschlöstaler“ Almbutter - natur und die „Salzboden“ Almbutter - gesalzen, werden aus frischem Sauerrahm hergestellt. Farbe und Aroma verdanken sie den Kräutern, die die Kühe auf den Almwiesen in reicher Vielfalt fressen. Das Premiumprodukt der Almsennerei Tauer ist der Almkäse „Rainerhorn“. Je nachdem, ob drei, sechs oder zwölf Monate im Stollen gereift, reicht sein Geschmack von mild bis würzig. So wie das Rainer Horn auf 3.559 m Seehöhe liegt, verspricht der Almkäse ein geschmackliches Gipfelerlebnis.



Geöffnet täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Kräuterwirthshaus Strumerhof

*Familie Holzer
Hinteregg 1
9971 Matrei in Osttirol
Telefon: 04875/6310
E-Mail: info@strumerhof.at*



Öffnungszeiten

Anfang Juli bis Ende September
jeweils Freitag und Samstag von 11:30 - 20:00 Uhr und
Sonntag von 11:30 - 15 Uhr.

*Wir laden euch herzlich ein und
freuen uns auf euren Besuch
Familie Holzer*

ANFAHRT INS TAUERN-/GSCHLÖSSTAL

Von Wien oder München:

Autobahn Kufstein > Ausfahrt Kufstein/Süd > Ellmau > Going > Kitzbühel > Paß Thurn > Mittersill > Felbertauernstraße > Felbertauerntunnel > nach dem Felbertauerntunnel auf Höhe Talboden rechts abfahren bis zum Großparkplatz beim Matreier Tauernhaus.

Von Klagenfurt oder Villach:

Autobahn Spittal/Millstättersee > Drautal > Lienz > Matrei in Osttirol > Felbertauernstraße > vor dem Felbertauerntunnel am Talboden links halten Richtung Matreier Tauernhaus (Großparkplatz).

GSCHLÖSSER WANDERBLATTL

Auf 28 Seiten werden die ARGE-Betriebe, erreichbare Hütten und viele Wanderungen und Bergtouren beschrieben. Sie erhalten viele Anregungen für erlebnisreiche Tage im Tauern- und Gschlössstal. Das Wanderblattl ist im Matreier Tauernhaus, Berghaus Außergschlöss und Venedigerhaus Innerschlöss als Serviceleistung für unsere Gäste erhältlich.

GSCHLÖSSER MALBUCH

Sami, das Norikerpferd erzählt den Kindern Geschichten über das Gschlössstal. Das Buch wird zur spielerischen, kreativen Beschäftigung mit der Natur und dem Nationalpark. Das Mal- & Lesebuch ist für die Gäste des Matreier Tauernhauses, Berghaus Außergschlöss, Venedigerhaus Innerschlöss kostenlos erhältlich.

IMPRESSUM

Herausgeber: ARGE Gschlöss
Redaktion, Satz: Rainer Pollack
Lektorat: Judith Resinger

Hinweis zu den historischen Postkarten: die EU-weit geltende Regelschutzfrist wurde eingehalten. Soweit Rechtsnachfolger recherchierbar waren, wurden diese hinsichtlich einer Genehmigung kontaktiert.

1 // GROSSVENEDIGER GIPFEL

Fotograph unbekannt, abgestempelt 16.09.1919
Postkartensammlung Rainer Pollack